Acht Fragen an den Spiegel

KIRL: Reflexionswerkzeug für die Praxis, vorgestellt von Siegfried Lautenbacher

Wie wir mit KI umgehen, sagt etwas über uns: Welche Antworten wir suchen, welche wir überlesen, wann wir nachfragen und wann wir aufhören, das alles folgt Mustern. Unseren Mustern. Die private Logik, die unser Leben durchzieht, zeigt sich auch im Gespräch mit ChatGPT oder Claude. Das klingt abstrakt, wird aber schnell konkret: Der eine fragt drei verschiedene KI-Systeme, bis eines ihm recht gibt. Die andere überliest systematisch alle Warnhinweise. Ein dritter erzählt der KI Dinge, die er keinem Menschen anvertrauen würde.

Jedes dieser Muster hat eine Geschichte. Jedes erzählt etwas über Sicherheitsbedürfnisse, Vermeidungsstrategien, Beziehungsmuster. Die Frage ist: Wie macht man diese Muster in der Beratung sichtbar? Wie spreche ich KI-Nutzung an, ohne zu pathologisieren? Welche Fragen öffnen das Gespräch, statt es zu verschließen?

Daraus ist KIRL entstanden –
der **K**I-**I**nteraktions-**R**eflexions-**L**eitfaden.

Was KIRL ist – und was nicht

KIRL ist kein diagnostisches Instrument, keine Skala, kein Test, keine Auswertung mit Punktzahlen. Wer so etwas sucht, wird enttäuscht sein.

KIRL ist eine Sammlung von acht offenen Fragen für die professionelle Gesprächsführung. Sie laden zur Erkundung ein – ohne zu bewerten, ohne zu pathologisieren. Die Fragen basieren auf individualpsychologischen Konzepten: Wie filtern wir KI-Antworten durch unser private Logik? Wie zeigt sich unsere tendenziöse Apperzeption im Umgang mit digitalen Gesprächspartnern? Der Leitfaden eignet sich für die Beratungssitzung, für Supervisionsgespräche über KI-Nutzung, und (nach entsprechender Anleitung) als Reflexionshilfe, die Klient:-innen zwischen den Sitzungen nutzen können.

Die acht Kernfragen

1. Umgang mit Widerspruch: Wie reagieren Sie, wenn KI-Systeme Ihnen widersprechen oder unerwartete Antworten geben?
2. Präferenzen erkunden: Welche Art von KI-Antworten finden Sie besonders hilfreich oder überzeugend?
3. Kritik wahrnehmen: Wie nehmen Sie Warnungen oder kritische Hinweise in KI-Antworten wahr?
4. Aufmerksamkeitsfokus: Worauf konzentrieren Sie sich hauptsächlich, wenn Sie KI-Antworten lesen?
5. Interpretation verstehen: Wie deuten Sie KI-Antworten, die mehrere Interpretationen zulassen?
6. Widersprüche handhaben: Was machen Sie, wenn verschiedene KI-Systeme sich widersprechende Aussagen machen?
7. Erinnerung reflektieren: An welche Art von KI-Gesprächen erinnern Sie sich besonders gut?
8. Weitergabe beobachten: Wovon erzählen Sie anderen, wenn Sie KI-Gespräche teilen?

Wie man KIRL nutzt

Es gibt keinen richtigen Weg. Manche arbeiten alle Fragen nacheinander durch, manche picken sich eine heraus, die gerade passt. Manche schreiben ihre Antworten auf, manche denken nur nach. Alles ist erlaubt. Meine Erfahrungen aus der Praxis: Die Fragen wirken am besten, wenn man sich Zeit nimmt. Nicht zwischen Tür und Angel, sondern bewusst. Und sie wirken anders, wenn man sie mehrmals stellt – nach einer Woche, nach einem Monat. Die Antworten verändern sich. Das ist der Punkt. Für Beraterinnen und Berater empfehle ich, die Fragen zuerst selbst durchzugehen. Bevor wir Klient:innen zur Reflexion einladen, sollten wir wissen, wie sich das anfühlt. Was lösen die Fragen bei uns aus? Wo wird es unbequem?

Materialien und Weiterentwicklung

Dieser Artikel kann nur einen Überblick geben. Wer tiefer einsteigen möchte, dem stelle ich gern ausführliche Materialien zum Herunterladen zur Verfügung, darunter ein Praxis-Manual mit Gesprächstechniken und Beispieldialogen, Notion-Templates für die strukturierte Arbeit mit den Reflexionsbereichen und Hintergrundinformationen zu den theoretischen Grundlagen.

KIRL ist kein fertiges Produkt. Es ist ein erster Versuch, IP-Konzepte auf ein völlig neues Feld anzuwenden. Die Fragen werden sich weiterentwickeln, neue werden dazukommen, manche werden sich als weniger nützlich erweisen. Deshalb freue ich mich über Rückmeldungen: Was funktioniert in der Praxis? Welche Fragen fehlen? Wo hakt es? KIRL soll auf Basis vieler Erfahrungen wachsen, nicht nur meiner eigenen. Was ich weiß: Die Reflexion lohnt sich. Nicht, weil KI-Nutzung problematisch wäre – das ist sie meist nicht. Sondern weil sie uns etwas zeigt: über uns selbst, über unsere Muster, über die Art, wie wir mit der Welt in Kontakt treten. Der Spiegel ist da. KIRL hilft, genauer hinzuschauen.

Mehr dazu im Internet:
https://www.lautenbacher.digital/kirl
Kontakt: siegfried@lautenbacher.digital